

# Kurier



Seniorendienste  
Stadt Hilden



09/2024

Oma an der E-Gitarre  
Music in Memory  
Ab nach Griechenland

Schwerpunkt Demenz  
Puppentherapie  
Buchempfehlungen

# Inhalt im September

## Editorial

03 Auf ein Wort

## Nachrichten und Berichte

- 04 Oma an der E-Gitarre
- 08 Rollstuhlausflug der Hummelsterstr.
- 09 Familie Krings spendet Uthke-Bild
- 10 Neue Heimat für Harmonie-Orchester
- 11 Termine für Ehrenamtliche
- 12 Ab nach Griechenland
- 14 Floßfahrt der Hummelsterstraße
- 15 Leinen los für den Erikaweg

## Schwerpunktthema: Demenz

- 16 Ein Ort zum Wohlfühlen im Erikaweg
- 18 Music in Memory im Fliederweg
- 20 Expertenstandard „Demenz“
- 22 Puppentherapie
- 24 Bücher zum Thema Demenz
- 28 Scham - Ein Gedicht

## Menschen

- 30 Unsere gerontopsychiatrischen  
Fachkräfte stellen sich vor
- 35 Geburtstage

## Unvergessen

- 36 Nachrufe
- 37 Nachruf Hans-Jürgen Klöcker

## Buntes

- 38 Rätsel: Märchenwelt

## Service

- 39 Kontakte

## IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,  
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner\*innen, Angehörigen, Besucher\*innen, Nachbar\*innen, Freund\*innen, Förder\*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Beate Linz-Eber (Leitung, v.i.S.d.P.),  
Erikaweg 9, 40723 Hilden  
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,  
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 2.000 Exemplare  
Erscheinungsweise: monatlich  
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.  
Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.  
Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

## Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

Musik gehört zu den Dingen, die aus unseren Häusern nicht wegzudenken sind, und das auf vielfältige Weise. Es gibt zahlreiche Konzerte und wöchentliche Angebote unserer Ehrenamtlichen für gemeinsames Singen, aber auch regelmäßige Kurse an der Veeh-Harfe, auch Zauberharfe genannt.

Auch auf unseren Floßfahrten auf dem Unterbacher See, die in den letzten Wochen sowohl von unseren Seniorenzentren als auch von der Tagespflege durchgeführt wurden, wurde dank der Gitarrenmusik von Siegfried und Johannes fleißig gesungen. Da war es naheliegend, dass wir dem Harmonie-Orchester, das regelmäßig bei uns auftritt, im Erikaweg einen Proberaum angeboten haben, als sie aus ihrem raus mussten.

Nun sind weitere sehr außergewöhnliche Musik-Angebote hinzugekommen. Beide sind nur möglich durch die großzügige Unterstützung der Rotary-Stiftung Hilden Haan und unseres Fördervereins.

In der Hummelsterstraße hat sich die Hummelband gegründet, bei der unsere Bewohner\*innen Keyboard, E-Gitarre und Schlagzeug spielen lernen. Im Erikaweg findet nun das Projekt „Music in Memory“ statt, das sich insbesondere an Menschen mit Demenz richtet. Was genau sich dahinter verbirgt, lesen Sie in unserem Schwerpunktthema „Demenz“. Hier finden Sie vielfältige Informationen rund um unsere Angebote, genauso wie Buchempfehlungen zum Thema, die einen wertvollen Einblick in das Leben von und mit Menschen mit Demenz geben. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen,

*Beate Lutz-Gepf*

# Oma an der E-Gitarre - Ein Musikprojekt

Es ist unbestritten, dass Musizieren in allen Altersstufen eine sinnvolle Beschäftigung ist. Dass Musizieren im Kindes- und Jugendalter erlernt werden muss, entspricht hingegen höchstens der allgemeinen Annahme, nicht jedoch den Tatsachen und dem aktuellen Stand der Musikdidaktik. Meinungen wie „Ich hätte so gerne ein Instrument gelernt!“ und „Das kann ich doch jetzt nicht mehr...!“ sollten allerdings nicht davon abhalten, sich auch im höheren Alter aktiv mit Musik zu beschäftigen und ggf. ein Instrument neu zu erlernen!

## Zahlreiche Musikangebote bereits in der Hummelsterstraße vorhanden

Das Seniorenzentrum Hummelsterstraße der Seniorendienste Stadt Hilden ist in dieser Beziehung schon gut aufgestellt, gibt es doch regelmäßig musikalische Darbietungen, den Tischharfen-Kreis etc. Warum also nicht probieren, Senior\*innen mit Instrumenten zusammenzubringen, die einem nicht sofort zu einem

Altenwohnheim einfallen, zum Beispiel Elektrische Gitarre und Schlagzeug?

Dabei sollen an speziell vorbereiteten Instrumenten Spieltechniken vermittelt werden, um erst einmal vereinfachte Arrangements von Songs nachzuspielen, die – vom Oldie über Schlager bis hin zur aktuellen Popmusik – aus der Lebenswelt der Teilnehmer\*innen stammen und eben dadurch eine hohe Motivation und schnellen Lernerfolg bieten. Und zwar an Schlagzeug, E-Bass, E-Gitarre und Keyboard, das heißt, am gängigen Instrumentarium der Pop- und Rockmusik!

## Von der Theorie zur Praxis

Soweit die Theorie, aber bis zum gelungenen Start des Projekts müssen doch noch einige Hürden genommen werden, denn trotz über 15-jähriger Erfahrung als Musiklehrer in Haupt- und Gesamtschule kommen doch einige Ungewissheiten auf mich zu. Angefangen mit der Frage, ob sich die Verantwortlichen – in diesem



Falle der Leiter des Seniorenzentrums Hummelsterstraße, Hans Zoethout, – vom Projekt und der Durchführbarkeit überzeugen lassen und ob sich überhaupt Seniorinnen und Senioren auf das Konzept einlassen. Oder ob die Scheu vor dem Ungewissen und eventuell fehlendes Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit überwiegen.

Können sich die Teilnehmer\*innen auf ein Repertoire einigen oder überwiegt der eigene Musikgeschmack, so dass man auf keinen gemeinsamen Nenner kommt? Und überhaupt: kommen genug Mitstreiter\*innen zusammen, um das Konzept durchzuführen? Immerhin soll das Instrumentarium komplett besetzt sein, das heißt mindestens vier Musiker\*innen am Keyboard, mindestens einmal Bass sowie E-Gitarre, einmal Schlagzeug sowie quasi beliebig viele Freiwillige am Gesang!

Im Vorfeld gab es viele Besprechungen mit Elke Pommer, die sich unermüdlich eingesetzt hat, um Seniorinnen und Senioren zum Mitmachen zu überzeugen und die Werbetrommel gerührt hat. Aber zwingen kann man halt niemanden.

Im Vorfeld gab es viele Besprechungen mit Elke Pommer, die sich unermüdlich eingesetzt hat, um Seniorinnen und Senioren zum Mitmachen zu überzeugen und die Werbetrommel gerührt hat. Aber zwingen kann man halt niemanden.

**Klemens**  **Thater** GmbH  
 orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes  
für Ihre Füße....

- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:  
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden |  02103-242290

## Ran ans Musizieren

Dann war es soweit: Vier mutige Freiwillige – Inge Julien, Ute Zazvorka, Wolfgang Huben und Wladislaus Huber – hatten sich zum ersten gemeinsamen Termin getroffen und waren gespannt, was es denn mit dem neuen Musikprojekt so auf sich hat. Vorkenntnisse im Instrumentalspiel gab es aus Kindheit und Jugend zwar nicht. Aber dass zwei der Teilnehmenden aktuell auch am Tischharfe-Kurs teilnehmen, bedeutet ja schon, dass ein Grundverständnis von Musizieren und Zusammenspiel vorhanden ist.

Große Begeisterung entfachte zunächst das Keyboard, auf dem es ohne große technische Hürden möglich ist, bekannte Lieder zu reproduzieren. Bei entsprechender Soundeinstellung reicht die Ein-Finger-Technik, um unerwartete Klangergebnisse zu erreichen.

Aber auch Mitstreiter\*innen für Gitarre, Bass und Percussion waren schnell gefunden. Somit konnte nun munter drauf los gespielt werden. Etwaige Berührungsängste waren nach erstem Probieren und der Erkenntnis, dass allzu viel Respekt vor dem Instrumentarium gar nicht nötig ist, schnell aus dem Weg geräumt. Damit war die Band zusammen und es konnte losgehen!

## Neue Mitstreiter\*innen und ein Bandname

Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass es Teilnehmer\*innen gab, denen das Projekt nicht so zusagte, und die nach einigen Probestunden kein Interesse mehr hatten. Das wurde jedoch nie wirklich zum Problem, da auch immer wieder neue Interessierte zum Projekt dazugestoßen

sind, sodass die Band mittlerweile aus zehn (!) Senior\*innen besteht: Inge Julien, Ute Zazvorka, Barbara Zydorek und Wladislaus Huber am Keyboard, Heinz Libutzki am Bass, Heinz-Gerd Schmidt an der E-Gitarre, Anneliese Pflanz am Schlagzeug und last not least Marianne Ursula Voß, Rosemarie Ruhs und Susanna Karla Sekoulas am Gesang.

Auch Teil des Projekts – und für mich am Anfang schwer zu verdauen – ist, dass unser Bassist, Wolfgang Huben schon nach einem Monat der Teilnahme verstorben ist und menschlich wie musikalisch fehlt. Ersetzt (auch wenn Wolfgang Huben wegen seines Humors und seiner sympathischen Art niemals „ersetzt“ werden kann) wurde dieser jedoch sogleich durch Heinz Libutzki, der sofort die Herausforderung des Bassspiels auf sich nahm und durch viel Fleiß und viel Begabung (was er wegen übergroßer Bescheidenheit stets verneinen würde) nun eine Stütze der Band bildet.

## Vorbereitung für das Sommerfest

Auch ein Bandname war schnell gefunden: Inge Juliens Vorschlag „Die Hummelband“ fand große Zustimmung und wurde sofort akzeptiert. Schließlich muss spätestens für einen öffentlichen Auftritt ein Name her und dieser Auftritt stand schon dicht vor der Tür: Das große Sommerfest des Seniorenzentrums Hummelsterstraße mit über hundert erwarteten Zuschauer\*innen!!

## Repertoire

Über die Songs, die dem interessierten Publikum vorgestellt werden sollten, herrschte schnell Einigkeit: Marmor, Stein

und Eisen bricht von Drafi Deutscher, Griechischer Wein von Udo Jürgens und Über den Wolken von Reinhard Mey sind Stücke, die die Band mittlerweile souverän beherrscht und die – da allgemein bekannt und beliebt – sicher zum Gelingen des Sommerfests beitragen würden. Der Mix aus Lampenfieber und Vorfreude machte die letzten Proben zu einem besonderen Erlebnis, bei dem jeder höchst konzentriert zu Werke ging und die Songs ein ums andere Mal einstudierte.

### Der große Auftritt

Dann war es soweit: bestes Wetter – für diesen Sommer eher die Ausnahme – sollte zum guten Omen für den Auftritt werden, bei dem spontan annähernd sämtliche Mitarbeiterinnen unterstützend am Gesang mit auf die Bühne kamen. Routiniert, wenn auch nicht ohne Aufregung spielte „Die Hummelband“ ihr Repertoire und holte sich am Schluss den verdienten Applaus und die Anerkennung der vielen Zuhörer\*innen.

### Fazit und Ausblick

Glücklich über den gelungenen Auftritt und die positive Resonanz war natürlich klar: „Die Hummelband“ muss weitermachen. Spätestens beim Sommerfest am Seniorenzentrum Erikaweg soll der nächste „Gig“ erfolgen! Schließlich braucht man Herausforderungen und Ziele, soll doch das technische Können vertieft und das Repertoire stetig erweitert werden!

Denn das gemeinsame Musizieren macht nicht nur primär Spaß und Freude, sondern hat darüber hinaus auch therapeutischen Wert, da Sozialkontakte, Lebenszufriedenheit und Sinnorientierung über das Kursangebot hinaus gefördert werden. Zudem gibt das Angebot Anregung zur selbstorganisierten, sinnvollen Freizeitgestaltung allein und/oder im Sozialverbund.

Ich auf jeden Fall freue mich auf die weitere gemeinsame Zeit und noch viele Auftritte.

■ Marc Hendrichs  
Musiklehrer und Bandleader



# Rollstuhlausflug der Hummelsterstraße

Zum traditionellen Ausflug unserer Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer ging es Anfang August in die Hildener Innenstadt. Durch die tolle Vorbereitung und Planung der Betreuungsassistentin Silvia Heß konnten viele Rollstuhlfahrer\*innen am Ausflug teilnehmen.

## Viel ehrenamtliches Engagement macht es möglich

Begleitet von unseren Mitarbeitenden, die zum Teil nach ihrer Arbeit ehrenamtlich geholfen haben, und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern konnten sich daher rund 20 Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Hummelster Straße auf den Weg in die Hildener Fußgängerzone machen.

## Bürgermeister lädt zum Eisessen ein

Bei hochsommerlichen Temperaturen waren natürlich alle Teilnehmenden mit Sonnenhüten und ausreichend Wasser ausgerüstet. Beste Stimmung herrschte bei einer Trinkpause vor dem Rathaus,



und Bürgermeister Dr. Claus Pommer wartete dort auf die Bewohnerinnen und Bewohner. Er ließ es sich nicht nehmen, vorbeizuschauen und alle persönlich zu begrüßen. Außerdem bedankte er sich bei den Mitarbeitenden und den Ehrenamtlichen für ihr tolles Engagement. Anschließend lud er alle zu einer Kugel Eis zum Eiscafé Venezia in die Mittelstraße ein. Eine wirklich schöne Geste. Vanille, Schokolade, Erdbeere oder auch exotische Sorten, ob im Hörnchen oder im Becher. Alle ließen sich das köstliche Eis schmecken.

So gestärkt ging es die Mittelstraße hinab, bevor sich die bunte Gruppe über die Bismarck- und die Hagedornstraße wieder auf den Heimweg machte. Alle waren sich einig: Was für ein schöner Ausflug!

■ Elke Pommer



# Familie Krings spendet **Uthke-Bild**

Was für eine Freude, wir haben eine wunderbare Überraschung erhalten!

Kurz nach dem Ende der Uthke-Ausstellung bei uns im Seniorenzentrum Erikaweg erreichte uns eine ganz besondere Spende. Christel Krings, die kürzlich verstorbene Mutter von Marcel Krings, war eine große Bewundererin von Uthkes Kunst und hat uns ein wunderschönes Originalbild geschenkt. Marcel Krings und seine Frau Sabine hatten von der Uthke-Ausstellung bei uns gelesen und kamen persönlich vorbei, um uns mit dem schönen Bild zu überraschen. Vielen herzlichen Dank!

Wir sind überwältigt von dieser großzügigen Geste und freuen uns sehr, dass ein Kunstwerk von Hans-Joachim Uthke nun bei uns ein neues Zuhause findet.

Und damit das Bild nicht allein bleibt, hat uns Hans-Joachim Uthke selbst noch eine weitere Lithografie in Aussicht gestellt.

Danke, Herr Uthke, wir werden einen schönen Platz aussuchen.

■ *Andrea Köhler*



## Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

**Hörstudio Schirner**  
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

### Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

**Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.**

**Ralph Schirner,**  
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET

**TOP  
100**

**AKUSTIKER  
2017/2018**

INWIRTSCHAFTLICHE MITTELSTÄNDISCHE  
UNTERNEHMEN AUSGEZEICHNET  
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG  
VOM IHRER BESTELTSTUFEN  
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DUSSELDORF  
Mehr Infos: [www.top100.de](http://www.top100.de)

# Neue Heimat für das **Harmonie-Orchester**

Ab September wird das beliebte Harmonika-Orchester Notenzauber im Seniorenzentrum Erikaweg proben. Der bisherige Probenraum steht nicht mehr zur Verfügung und wir freuen uns, dem Orchester eine neue Heimat bieten zu können.

## **Regelmäßige Konzerte, die begeistern**

Das Harmonika-Orchester hat sich über die Jahre einen festen Platz im Herzen vieler Menschen erobert, was die gut besuchten Konzerte bestätigen. Der neue Probenraum bietet nicht nur ausreichend Platz für die Musikerinnen und Musiker, sondern auch eine angenehme Atmo-

sphäre, um zu musizieren und neue Stücke einzuüben. Immer freitags ab mittags werden sie unseren Gymnastikraum nutzen, sodass wir sie zukünftig auch außerhalb der Konzerte werden musizieren hören können.

Wir heißen das Harmonika-Orchester Notenzauber herzlich willkommen und freuen uns auf viele weitere Konzerte.

■ *Ulrike Riemann*





# Termine für Ehrenamtliche im **Erikaweg**

Für die folgenden Termine im September und Oktober suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter 02103-8902-31 oder [u.riemann@seniorenendienste-hilden.de](mailto:u.riemann@seniorenendienste-hilden.de)

## Termine im September

**08.09.**, 12:00 - 17:00 Uhr  
**Sommerfest** im Seniorenzentrum Erikaweg, kommen Sie vorbei und verbringen mit uns einen Tag wie in Italien

**12.09.**, 15:45 Uhr  
Raubvogelschau mit **Falkner** Frithjov Schnurbusch

**26.09.**, 15:45 Uhr  
Grooven mit dem **Jazzportduo**

## Vorschau in den Oktober

**10.10.**, 15:45 Uhr  
**Oktoberfest** mit dem Harmonika-Orchester Notenzauber

**18.10.**, 18:30 Uhr  
**Vernissage** der Künstlerinnen Karin Deprez und Monika Godo

**24.10.**, 15:45 Uhr  
**Klavierkonzert** des Pianisten Rudolf Kronenberg

**27.10.**, 15:45 Uhr  
Das **Quartett JoToJuMa** spielt Klassik und mehr ...

**31.10.**, 15:00 Uhr  
Das **Mode Mobil** präsentiert die aktuelle Herbst-/Winterkollektion

## Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

**Hörstudio Schirner**  
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

### Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

**Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.**

**Ralph Schirner,**  
Hörakustikmeister & Inhaber



# Ab nach Griechenland mit der **Tagespflege**



Wie in fast jedem Jahr hat die Tagespflege auch in diesem Sommer einen Tag am Unterbacher See verbracht. Und wie in jedem Jahr haben wir uns ein neues Reiseziel überlegt. Nachdem wir schon eine Donaufahrt, eine Reise nach Hawaii oder auch Italien unternommen haben, hieß es in diesem Jahr: Ab nach Griechenland!

## **Großes Interesse**

Erst in unserer Einladung an die Gäste und die Angehörigen haben wir verraten, welches Ziel uns dieses Jahr vorschwebt. Und scheinbar hat der Gedanke an Griechenland dafür gesorgt, dass das Interesse besonders groß war. Mit dem Team, den ehrenamtlichen Helfer\*innen, den Gästen und deren Angehörigen waren wir mit insgesamt 60 Personen am Unterbacher See.

## **Helle Aufregung**

Der Tag kam immer näher und die Aufre-

gung wurde immer größer. Hält das Wetter? Ist alles gepackt? Haben wir an alles gedacht: Essen, Trinken, Sonnenschutz, Bänke, Tische, Stühle, Erste-Hilfe Kasten? Und wenn ich jetzt wirklich alles auflisten würde, was so mit muss, wäre schnell klar, diese Aktion ähnelt einem Umzug. Hinzu kam dann noch die steigende Aufregung bei den Gästen und Angehörigen. Die einen waren schon mal mit dabei und waren freudig aufgeregt. Für andere war es das erste Mal und sie waren aufgeregt, weil sie sich nicht vorstellen konnten, was ist das für ein Floß ist.

## **Große Entspannung**

Nach einem großen „Hallo“ wurde die erste Gruppe für die Floßfahrt aufgerufen. Gäste und Angehörige machten sich auf den Weg und dort wartete schon die nächste Überraschung auf sie. Auf dem Floß saßen Siegfried und Johannes mit ihren Gitarren an Bord. Für die, die die beiden nicht kennen, empfehle ich, mal Montagmorgens im Foyer des Seniorenzentrums Erikaweg zum Singkreis zu kommen. Die beiden bringen auf sehr unterhaltsame Weise jeden Saal zum Kochen und in unserem Fall auch ein Floß.

Die „Passagiere“ nahmen ihre Plätze ein, für Unterhaltung war gesorgt, sie Sonne schien und die Enten und Schwäne schauten leicht verwundert auf diesen Trupp singender und scherzender Senior\*innen. Ach, die Welt war einfach in Ordnung und wunderschön: „Griechenland, wir kommen!“

## **Reisen macht hungrig**

Auf die erste folgte die zweite und auch noch die dritte Reisegruppe bei ihrer



Überfahrt. Die bereits Angereisten genossen derweil ihre Ankunft bei einem leckeren griechischen Essen. Gyros, Bifteki, Salate aller Art, dabei ein frisches Fladenbrot und zum Schluss ein herrlicher griechischer Joghurt mit Früchten. Es blieben keine Wünsche offen.

### **Zeit für einen Plausch**

Nach dem Essen war endlich Zeit für den ein oder anderen Plausch. Es gibt Gäste, die begegnen sich sonst nie, da sie an unterschiedlichen Tagen kommen. Das gleiche gilt auch für die Angehörigen, die zudem meist sehr selten und wenn dann auch nur für kurze Zeit bei uns sind. Man sah an allen Tischen kleine und große Gruppe erzählen und lachen, die Stimmung war einfach nur gut.

### **Darf`s noch etwas mehr sein?**

Satt und zufrieden wechselten wir gegen 14.30 Uhr noch mal unsere Plätze. Bänke

und Stühle wanderten unter den großen und äußerst schattenbringenden Baum am Spielplatz. Dort wartete dann noch die letzte Überraschung. Ein leckeres Eis im Hörnchen, jeder konnte sich eine Sorte aussuchen und durch den Platzwechsel hatte jeder auch nochmal einen neuen Gesprächspartner.

### **Ein großer Dank**

Bereits während des Ausflugs, dann bei der Verabschiedung und auch Tage später bedankten sich Gäste und Angehörige bei uns. Dieser Dank geht an: Helga, Olga, Tina, Barbara, Agnieszka, Gerlinde, Christiane, Tanni, Kai, Wolfgang, die Küche am Erikaweg, die Haustechnik Hummelsterstraße für den Bus, die Haustechnik im Erikaweg für das Bereitstellen von Bänken und Tischen, die tollen Gäste und ihren Angehörigen.

Es ist jedes Mal einfach nur wunderbar!

■ *Stella Jurisa*



# Floßfahrt der Hummelsterstraße

Frische Seeluft schnupperten am 14. August 2024 dreizehn Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Hummelsterstraße: Die Panorama-Floßfahrt auf dem Unterbacher See stand auf dem Programm. Der Wettergott meinte es gut mit uns und so schien die Sonne, es war angenehm warm, nachdem es die Tage zuvor viel zu heiß für Ausflüge war.

## Bootsfahrt mit unerwarteten Einblicken

Die anfängliche Aufregung legte sich schnell, nachdem alle von dem netten Kapitän begrüßt worden waren und auf den Stühlen an den Bierzelttischen Platz genommen hatten. Auch die zwei Rollstuhlfahrer haben einen schönen Platz auf dem Floß erhalten. Den Seniorinnen und Senioren boten sich auf der gut zwei stündigen Fahrt eine prächtige Kulisse mit vielen unerwarteten Einblicken.



So erfuhren sie viel Wissenswertes über das breite Freizeitangebot des Unterbacher Sees, vor allem über die Segelschule und die unterschiedlichen Bootstypen. Besonders interessant waren natürlich die Einblicke, die die Ausflügler in die Unterwasserwelt und die Flora und Fauna des Sees erhielten.

## Urlaubsstimmung mit Leckereien

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Unser Koch, Nathanael Felix-Echavaria, hatte einen reichhaltigen Picknick-Korb zusammengestellt und auch an ein paar Knabbereien gedacht. Viel zu schnell ging diese schöne Panorama-Floßfahrt zu Ende. Dafür sorgten die informativen und charmanten Kommentare des Kapitäns und natürlich auch das Gefühl von Urlaub in einer sehr netten, geselligen Runde.

■ Elke Pommer



# Leinen los für den **Erikaweg**

„Leinen los“ hieß es auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Erikaweg, als der mit Vorfreude erwartete Ausflug zum Unterbacher See auf dem Programm stand. Mit dem Reisebus machten wir uns auf den Weg zum Nordstrand, wo das Panoramaboot auf uns wartete.

## Warten aufs Boot im Seerestaurant

Da das Boot nur Platz für die Hälfte der Gruppe bot, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Während die erste Gruppe die Schönheit des Sees vom Wasser aus genießen konnte, verbrachten die an Land gebliebenen eine entspannte Zeit im Seerestaurant, bei einem kühlen Getränk und angeregten Gesprächen.



Nach einem gemeinsamen Mittagessen, das allen hervorragend schmeckte, war es Zeit für den Gruppenwechsel. Der Wind blies kräftig und sorgte dafür, dass so manch einer mit zerzausten Haaren zurückkehrte. Doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Alle genossen die frische Luft und die herrliche Aussicht auf den See und die umliegende Natur.

## Siegried und Johannes sind immer dabei

Herzlich bedanken möchten wir uns bei Siegried & und Johannes, die mit ihren

Gitarren und Liedern auch bei dieser Floßfahrt für eine ausgelassene Stimmung an Bord sorgten.

■ *Ulrike Riemann*



# Ein Ort zum Wohlfühlen im **Erikaweg**

Unser Haus im Erikaweg bietet seinen Bewohner\*innen ein Zuhause, das auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Das Haus gliedert sich in zwei Bereiche:

**Der Erikaweg:** Hier leben 67 Bewohner\*innen und es gibt zwei Kurzzeitpflegeplätze.

**Der Fliederweg:** Dieser Bereich wurde 2023 umfassend modernisiert und speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet. Hier leben 59 Bewohner\*innen.

## **Der Fliederweg**

Der Bereich Fliederweg wurde saniert und an die Bedürfnisse der Bewohner\*innen und Mitarbeitenden angepasst. Er ist richtig schön geworden! Ein Ort, an dem sich unsere Bewohner\*innen wohl und geborgen fühlen können. Helle,



freundliche Räume und eine große, gemütliche Wohnküche laden zum Verweilen ein. Die Aufenthaltsräume sind klimatisiert und bieten einen angenehmen Rückzugsort.



## **Ein Garten zum Träumen**

Ebenfalls im Fliederweg befindet sich unser wunderschöner Sinnesgarten, der 2005 eingeweiht wurde. Er lädt zum Spazieren und Verweilen ein. Der Garten wird liebevoll seit Jahren von ehrenamtlichen Gärtner\*innen gepflegt. 2025 möchten wir ihn noch weiter verschönern und zu einem Sinnesgarten für Menschen mit Demenz umgestalten. Der Förderverein wird uns finanziell auch hier wieder unterstützen und der Demenz Support Stuttgart uns mit Ideen begleiten. Das wird sehr schön. Wir freuen uns auf das Ergebnis und werden hier berichten.

## **Demenzfreundliche Gestaltung**

Unser gesamtes Haus ist demenzfreundlich gestaltet. Im Fliederweg haben wir uns besonders viel Mühe gegeben, ein Umfeld zu schaffen, das den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz gerecht wird. Helle Farben, klare Strukturen und Orientierungshilfen unterstützen

unsere Bewohner\*innen im Alltag. Wir haben uns viele Gedanken gemacht und eine Arbeitsgruppe zum Thema gegründet. Demnächst werden noch farbtintensive Bilder mit einfachen Motiven an den Wänden hängen von der Hobbymalerin Stella Jurisa, die bei uns im Haus arbeitet.



### **Vielfältige Aktivitäten**

Wir bieten unseren Bewohner\*innen ein abwechslungsreiches Angebot an Aktivitäten. Besonders beliebt ist das Qwiek.up, ein interaktives Therapiegerät, das Bewegung fördert, aber auch zur Ruhe kommen lässt und für viel Spaß sorgt. Besonders begeistern die Konzerte von André Rieu.

Wir haben bereits in der letzten Ausgabe berichtet und einen Artikel in der Rheinischen Post gab es auch.

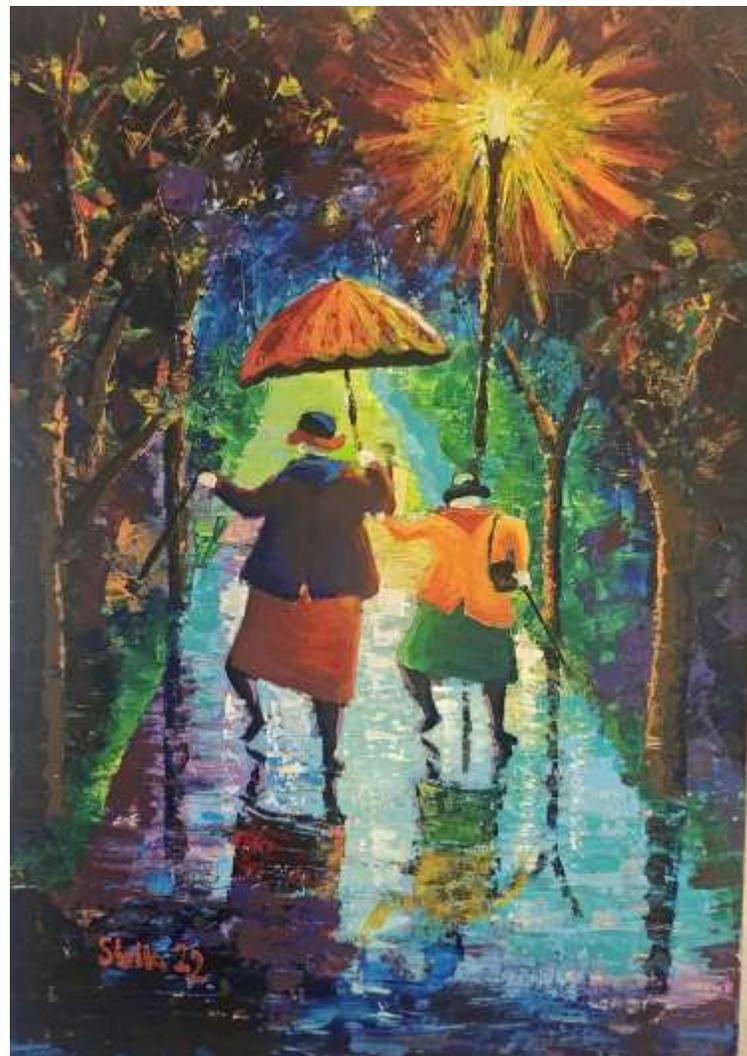
### **Neues Projekt: Musik and Memory**

Mit unserem neuen Projekt „Musik and Memory“ möchten wir die Lebensqualität unserer Bewohner noch weiter steigern. Musik hat eine besondere Kraft und kann positive Emotionen hervorrufen. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

### **Sommerfest am 8. September**

Am 8. September laden wir Sie herzlich zu unserem Sommerfest ein! Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst von unserem schönen Haus. Wir bieten Führungen an und freuen uns auf Ihren Besuch.

■ *Andrea Köhler*



# Projekt Music in Memory im **Fliederweg**

Dass Musik einen Königsweg in der Arbeit mit Menschen mit Demenz darstellt, ist seit langem bekannt und durch vielfältige Erfahrungen belegt. Dies war für uns Anlass, einen solchen Ansatz zu uns ins Haus zu holen und mithilfe von Musik Zugang zu finden zu Menschen, die sich in ihrer eigenen Welt verloren zu haben scheinen.



## **Musik aus der Jugend weckt positive Erinnerungen**

„Music and Memory“ ist ein Projekt, das in den USA entwickelt wurde und sich dort und in den Niederlanden seit Jahren bewährt. Dan Cohen, der Gründer von „Music and Memory“, entwickelte die Idee aus dem Wunsch heraus, auch im Alter noch seine Lieblingsmusik hören zu können. Gleichzeitig erfuhr er von der

wachsenden Beliebtheit der damals sehr modernen digitalen Abspielgeräte „iPod“ und „mp3 Player“. Davon ausgehend entwarf er das Konzept, für jeden Pflegeheimbewohner und für jede Pflegeheimbewohnerin eine Playlist mit persönlicher Lieblingsmusik zu erstellen, die eine Brücke zu seiner bzw. ihrer Identität und Lebensgeschichte bauen kann.

Die Erfahrung zeigte, dass diese Fähigkeit besonders der Musik innewohnt, die man während des Heranwachsens und im jungen Erwachsenenalter gerne gehört hat. Bei Frauen ist das die Zeit vom 12. bis zum 22. Lebensjahr, bei Männern vom 15. bis zum 25. Lebensjahr. Diese individuelle Lebensmusik wird dem Bewohner\*innen per Abspielgerät mit Kopfhörern zum Hören angeboten.

## **Persönliche Playlist holt Menschen mit Demenz aus der Versunkenheit**

Die Ergebnisse, die mit dieser Methode erzielt werden können, sind ebenso beeindruckend wie bewegend. Es zeigt sich deutlich, dass sich auch Menschen mit Demenz in einem weit fortgeschrittenen Stadium von ihrer persönlichen Lebensmusik angesprochen fühlen. Diese Musikspiellisten greifen tiefe Erinnerungen im Gehirn auf. Die Zuhörer\*innen scheinen aus ihrer Versunkenheit aufzutauchen, können wieder sich selbst fühlen und nehmen wieder Kontakt zu ihrer Umwelt auf.

## **Spende des Rotary-Clubs macht Projekt möglich**

Durch eine großzügige Spende des Rotary Club Hilden Haan konnten wir Kopfhörer und Tablets anschaffen und eine Ho-



norarkraft beschäftigen, um das Projekt in unserem Haus auf den Weg zu bringen.

Diese Honorarkraft und weitere Mitarbeiter\*innen haben in den letzten Wochen mit den Bewohner\*innen ihre Lieblingsmusik ergründet. Angehörige haben uns dabei dankenswerterweise unterstützt und seitdem genießen die Bewohner\*innen mit demenzieller Erkrankung

nach und nach ihre persönliche Lieblingsmusik.

Auf diese Weise trägt das Projekt nicht nur zur Steigerung des Wohlbefindens von Menschen mit Demenz bei. Es führt auch zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit und Kommunikation von allen an der Pflege und Betreuung Beteiligten.

■ Karen Veit-Koschwitz



## HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN\*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM  
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER  
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN



**Werden Sie Mitglied oder unterstützen die Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem Vermächtnis.**

### Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung

### Kontaktmöglichkeiten

Homepage: [www.fshev.org](http://www.fshev.org)

E-Mail: [info@fshev.org](mailto:info@fshev.org)

### Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

# Expertenstandard zum Thema **Demenz**

Jeder Mensch hat einen Anspruch auf gute Pflege. Und „gute Pflege“ bedeutet eine Pflege, die Grundwerte wie Menschlichkeit oder Achtung der Selbstbestimmung umfasst, ebenso wie eine gute Pflegequalität, die den Gesundheitsschutz, das Wohlbefinden und Sicherheit für die pflegebedürftige Person zum Ziel hat.

## **Nationale Expertenstandards als Grundlage für unser Handeln**

Im Bereich der professionellen Pflege in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sind wir dazu verpflichtet, eine gute Qualität unserer Leistungserbringung zu garantieren. Das beinhaltet Maßnahmen der Qualitätssicherung sowie ein internes Qualitätsmanagement. Außerdem verpflichtet uns der Gesetzgeber, die nationalen Expertenstandards umzusetzen.

Expertenstandards wurden und werden entwickelt, um die Qualität der Pflegeleistungen zu sichern, zu erhöhen, kontinuierlich zu verbessern und vor allem auch zu vereinheitlichen. Herausgeber der Expertenstandards ist das DNQP, das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege an der Hochschule Osnabrück (Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). Diesem Netzwerk gehören fachkundige Personen an, die die Expertenstandards für die Pflege erarbeiten – wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert.

Sie geben den aktuellen Stand der Pflegewissenschaft zu einzelnen Themenbereichen wieder und haben u.a. das Ziel, eine einheitliche Pflegepraxis zu fördern. Sie bieten Pflegekräften Unterstützung, weil sie wirklich praxisnahe Handlungshilfen sind.

## **Expertenstandards zu unterschiedlichen Themen**

Es gibt folgende Expertenstandards: Dekubitus- und Sturzprophylaxe, Schmerz- und Ernährungsmanagement, Entlassmanagement, Pflege von Menschen mit chronischen Wunden, Erhaltung und Förderung der Mobilität, Förderung der Harnkontinenz, Förderung der Hautintegrität sowie „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“.

Der Standard Dekubitusprophylaxe hat zum Ziel, die Entstehung von Druckgeschwüren möglichst zu verhindern, da sie enorm belastend für die Gesundheit und die Lebensqualität von Menschen sind. Ähnliches gilt für die Sturzprophylaxe. Dieser Standard soll dabei helfen, Stürzen und damit einhergehenden Sturzfolgen wie Verletzungen vorzubeugen.

Damit die Pflegequalität durch die Standards wirklich sinnvoll verbessert werden kann, erfolgt die Implementierung eines Expertenstandards in einer Einrichtung in mehreren Schritten. Am Ende des Prozesses sollten Maßnahmen entwickelt sein, die zur jeweiligen Einrichtung passen und die geforderte Qualität erfüllen.

## **Umgang mit Menschen mit Demenz**

Bei den Seniorendiensten steht neben der Implementierung des Standards Hautintegrität die Einführung des Standards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ auf der Agenda der nächsten Monate.

Warum ist die „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ in einem Expertenstandard geregelt?



## **Beziehungsgestaltung hat Einfluss auf Sicherheits- und Geborgenheitsgefühl**

Die Beziehung zwischen Pflegepersonal und Menschen mit Demenz spielt eine wesentliche Rolle im Pflegeprozess. Die mit einer Demenz einhergehenden Veränderungen in der Kontaktaufnahme und Kommunikation haben Einfluss auf die Beziehungsgestaltung. Ein Mensch mit Demenz erlebt zahlreiche Beeinträchtigungen: er verliert zum Beispiel Orientierung oder auch die Fähigkeit, Dinge beurteilen zu können. Diese Erfahrungen können zu Ängsten führen, die sich mitunter in Rückzug oder bindungssuchendem Verhalten äußern.

Solches Verhalten beeinflusst nicht nur das Leben des Menschen mit Demenz, sondern auch sein soziales Umfeld. Wenn es Pflegekräften gelingt, die Beziehung so zu gestalten, dass der Mensch mit Demenz sich sicher und geborgen fühlt, hat dies unmittelbare positive Auswirkungen auf seine Lebensqualität. Denn ein Mensch mit Demenz verliert zwar seine kognitiven Fähigkeiten, doch die emotionale Wahrnehmung bleibt erhalten.

## **Personenzentriertes Pflegeverständnis ist die Grundlage**

Grundlage ist ein personenzentriertes Pflegeverständnis. Damit ist eine Haltung der Pflegekräfte gemeint, die die Person in den Mittelpunkt stellt. Demenz wird in diesem Konzept nicht als „medizinisches Problem“ verstanden, sondern der Mensch mit Demenz wird als eine Person mit individuellem Unterstützungs- und Beziehungsbedarfen gesehen. Der Standard wurde u.a. mit dem Ziel entwickelt, das „Personsein“ eines Menschen anzuer-

kennen, zu erhalten und zu fördern. Dazu benötigen Pflegekräfte keine spezielle gerontopsychiatrische Weiterbildung. Vielmehr die beschriebene Haltung.

## **Wichtig ist eine zugewandte und verstehende Haltung**

Das WAS, also die funktionale Unterstützung sollte nicht maßgeblich im Pflegeprozess sein, sondern eher das WIE, also eine dem Menschen mit Demenz zugewandte und verstehende Haltung. Und darin liegt die große Herausforderung. In den Köpfen vieler professionell Pflegenden steht nach wie vor die Funktionalität an erster Stelle. Sie wollen ihre Arbeit gut machen, indem der Mensch „perfekt“ gepflegt ist. Hier ist es unsere Aufgabe als Einrichtung, unsere Mitarbeitenden darin zu stärken, dass eine gute Beziehungsgestaltung für den Menschen mit Demenz unglaublich wertvoll ist und dass die funktionale Pflege auch mal im Hintergrund bleiben darf.

Wenn der Mensch mit Demenz Anzeichen zeigt, dass er bei uns verstanden und angenommen wird und sich mit anderen Personen verbunden fühlt – so wie er ist, dann haben wir unsere Arbeit sehr gut gemacht.

Wie die Einführung des Standards verläuft, welche Rolle die Angehörigen dabei spielen und welche positiven Effekte wir für unsere Bewohner\*innen durch personenzentrierte Kommunikationsangebote erreichen konnten, darüber werde ich Ihnen in den nächsten Monaten immer mal wieder berichten.

■ Daniela Mantegna

# Puppentherapie für Menschen mit **Demenz**

Der Förderverein ermöglichte dem Seniorenzentrum Hummelsterstraße die Anschaffung von Empathiepuppen. Nun wohnen hier Nelly, Mia, Sam, Johan und Marco sowie ein Empathiehund und eine Empathiekatze, bisher noch namenlos, und bereichern den Alltag der Bewohner\*innen.



## Das macht Empathiepuppen besonders

Die Puppen haben einen weichen Körper und einen persönlichen Charme. Sie unterscheiden sich in Aussehen, Geschlecht und Größe. Eine Beschwerung am Po verstärkt das Gefühl, ein echtes Kind zu halten. Die Puppen können mit einem künstlichen Herzen bestückt werden. Dieses simuliert den menschlichen Herzschlag, was ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit vermitteln soll. Außerdem können Duftsäckchen mit beispielsweise Lavendel in eine Seitentasche der Puppen gesteckt werden.

## Puppentherapie bei Menschen mit **Demenz**

Die Methode der Puppentherapie wurde entwickelt von Dr. Gary Mitchell, einem Doktor der Pflegewissenschaft und Fachkrankenpfleger für Gerontopsychiatrie. Der Einsatz von Empathiepuppen soll das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz jeder Ausprägung verbessern und Stresssymptome lindern. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die Puppen einzusetzen. Die Bewohner\*innen können die Puppen in den Arm nehmen, mit ihnen sprechen und kuscheln, sie füttern oder an- und ausziehen.

## Positive Wirkung

Es gibt empirische Forschungsergebnisse, die gezeigt haben, dass der Einsatz von Empathiepuppen viele Verbesserungen bewirken kann. Beispielsweise können Kommunikation, Ernährungsstatus und Sozialverhalten verbessert werden. Herausforderndes Verhalten kann durch die



beruhigende Wirkung der Puppen verringert werden. Das Halten der Puppe weckt Emotionen und setzt im Körper Glückshormone frei. Zusätzlich fördert es das Bedürfnis, selbst fürsorglich aktiv zu werden. Dies ermöglicht Menschen mit Demenz, Rastlosigkeit und Unruhe abzubauen und wirkt dadurch Niedergeschlagenheit und Antriebslosigkeit entgegen.

■ Nadine Taube



**hildorado**  
sport- und freizeitbad  
der stadtwerte hilden

## Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.  
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter  
[www.hildorado.de](http://www.hildorado.de) oder direkt im Hildorado.

## Bücher zum Thema **Demenz**



Es gibt viele Literatur zum Thema Demenz. Heute möchte ich Ihnen vier Bücher vorstellen, die ich persönlich sehr mag und die ich sehr gerne gelesen habe neben der ganzen Sach- und Fachliteratur.

### **Der alte König in seinem Exil** von Arno Geiger

"Der alte König in seinem Exil" ist ein berührendes Porträt eines Mannes, der mit Alzheimer kämpft. Arno Geiger erzählt die Geschichte seines Vaters August, der nach einem erfüllten Leben langsam in die Welt der Demenz abgleitet.

#### **Die zentrale Figur:**

August, der Vater des Autors, ist ein

ehemaliger Gemeindebeamter, der mit 83 Jahren an Alzheimer erkrankt. Die Krankheit raubt ihm nach und nach seine Erinnerungen und seine Orientierung.

#### **Die Geschichte:**

Geiger begleitet seinen Vater auf dieser Reise durch die Krankheit. Er beschreibt die Herausforderungen der Pflege, die Veränderungen in Augusts Persönlichkeit und die Versuche der Familie, mit der Situation umzugehen. Dabei zeigt er nicht nur die traurigen Aspekte der Krankheit, sondern auch die humorvollen und berührenden Momente. Geiger gelingt es, die komplexe Erkrankung Alzheimer auf eine sehr persönliche und nachvollziehbare Weise darzustellen. Er zeigt, wie die Krankheit nicht nur den Betroffenen, sondern auch das gesamte Umfeld verändert.

#### **Was das Buch besonders macht:**

- Ehrlichkeit und Offenheit: Geiger scheut sich nicht, auch die schwierigen Seiten der Pflege zu schildern.
- Humor und Wärme: Trotz des ernsten Themas ist das Buch voller humorvoller Anekdoten und liebevoller Beschreibungen.
- Einblick in eine Welt: Leser erhalten einen tiefen Einblick in die Welt eines Menschen mit Alzheimer und seiner Familie.

#### **Fazit:**

"Der kleine König in seinem Exil" ist ein wichtiges Buch, das das Thema Alzheimer aus einer neuen Perspektive beleuchtet. Es ist sowohl informativ als auch emotional bewegend und bietet Trost und Hoffnung für alle, die mit dieser Krankheit konfrontiert sind.



## **Gute Nacht, Liebster**

Von Hilda Dohmen

"Gute Nacht, Liebster" ist ein berührender und ehrlicher Bericht über die Liebe und das Vergessen. Die Autorin erzählt die wahre Geschichte von Hilda Dohmen und ihrem Mann Hans, deren Leben durch die Alzheimererkrankung des Mannes tiefgreifend verändert wird.

### **Die Geschichte:**

Hilda und Hans führen seit Jahrzehnten eine glückliche Ehe, als bei Hans erste Anzeichen von Vergesslichkeit auftreten. Zunächst versucht Hilda, die Veränderungen zu verdrängen und zu kompensieren, doch bald wird klar, dass es sich um eine ernsthafte Erkrankung handelt. Die Diagnose: Alzheimer.

Die Autorin begleitet Hilda auf ihrem Weg durch diese schwierige Zeit. Sie schildert die alltäglichen Herausforderungen, die Hilflosigkeit und die Angst, aber auch die unerschütterliche Liebe, die Hilda zu ihrem Mann empfindet. Mit großer Offenheit und Zärtlichkeit beschreibt sie, wie sich die Beziehung zwischen Hilda und Hans wandelt, wie sie lernt, ihren Mann in seiner neuen Wirklichkeit zu begleiten und wie sie sich von ihm verabschiedet.

### **Was das Buch besonders macht:**

- **Authentizität:** Die Geschichte basiert auf den Tagebuchaufzeichnungen von Hilda Dohmen und vermittelt ein sehr persönliches und eindrückliches Bild vom Leben mit einem Menschen mit Alzheimer.
- **Liebe und Verlust:** Das Buch ist eine bewegende Liebesgeschichte, die zeigt, wie stark die Bindung zwischen zwei Menschen sein kann, selbst wenn

die Erinnerung schwindet.

- **Hoffnung und Stärke:** Trotz des schweren Themas strahlt das Buch Hoffnung aus. Hilda Dohmen ist ein Vorbild für alle, die mit einer ähnlichen Situation konfrontiert sind.

### **Fazit:**

"Gute Nacht, Liebster" ist ein wichtiges Buch, das das Thema Alzheimer aus der Perspektive einer betroffenen Ehefrau beleuchtet. Es ist ein berührendes Zeugnis von Liebe, Verlust und der Kraft des menschlichen Geistes.

## **Mein Leben mit Martha**

Von Martina Bergmann

Martina Bergmanns Roman "Mein Leben mit Martha" erzählt die bewegende Geschichte einer ungewöhnlichen Lebensgemeinschaft.

### **Die zentrale Figur:**

Im Mittelpunkt steht Martha, eine Mitte Achtzigjährige, die sich in einer "poetischen Verfassung" befindet, wie ihr verstorbener Mann Heinrich es nannte.

### **Die Geschichte:**

Als Heinrich stirbt, beschließt Martina, eine gute Freundin der beiden, Martha in ihrem Alltag zu unterstützen. Obwohl sie keine Verwandte ist, entwickelt sich zwischen den beiden Frauen eine tiefe Verbindung. Martina schildert humorvoll und einfühlsam, wie es ist, mit einer älteren Dame zusammenzuleben, die von Demenz betroffen ist.

### **Was das Buch besonders macht:**

- **Ein Plädoyer für das Zusammenleben der Generationen:** Bergmann zeigt,

dass auch im Alter und bei Krankheit ein erfülltes Leben möglich ist und dass zwischen Jung und Alt tiefe Freundschaften entstehen können.



- Ein ehrlicher Blick auf Demenz: Die Autorin geht offen mit den Herausforderungen und Veränderungen um, die Demenz mit sich bringt, ohne dabei die Würde der Betroffenen aus den Augen zu verlieren.
- Ein humorvoller und warmherziger Erzählstil: Bergmann schreibt mit viel Einfühlungsvermögen und Humor über ihre Erfahrungen, sodass das Buch trotz des ernsten Themas auch zum Schmunzeln anregt.

### **Fazit:**

"Mein Leben mit Martha" ist ein berührendes Buch über Freundschaft, Zusammenhalt und die Bedeutung des Augenblicks. Es ist eine Lektüre, die zum Nachdenken anregt und das Herz erwärmt.

### **Anderland entdecken, erleben, begreifen**

Von Erich Schützendorf und Jürgen Datum

"Anderland entdecken, erleben, begreifen" ist ein einzigartiger Ratgeber, der uns auf eine besondere Reise mitnimmt: in die Welt von Menschen mit Demenz. Anstatt sich auf medizinische Fachbegriffe zu konzentrieren, lädt dieses Buch dazu ein, die Welt aus der Perspektive der Betroffenen zu betrachten.

### **Was erwartet Sie in diesem Buch?**

- Eine neue Sichtweise: Das Buch ermutigt uns, Vorurteile abzulegen und die Welt der Demenz mit offenen Augen zu betrachten. Es zeigt, dass Menschen mit Demenz eine eigene Realität erleben, die geprägt ist von Fantasie, Kreativität und intensiven Gefühlen.
- Praktische Tipps: Neben der theoretischen Einordnung bietet das Buch auch praktische Tipps für den Umgang mit Menschen mit Demenz. Es zeigt, wie wir auf ihre Bedürfnisse eingehen und eine unterstützende Umgebung schaffen können.
- Eine Einladung zum Verständnis: Das Buch möchte vor allem eines: Verständnis wecken. Es möchte uns helfen, die Menschen mit Demenz besser zu verstehen und eine Verbindung zu ihnen aufzubauen.

# aveo

**Praxis für Physiotherapie**

Norbert Krüger Anke Schallinatus Nils Gundlach  
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

**Was das Buch besonders macht:**

- Eine andere Perspektive: Im Gegensatz zu vielen anderen Büchern über Demenz, die sich oft auf die Krankheit selbst konzentrieren, rückt dieses Buch die Menschen in den Mittelpunkt.
- Eine einfühlsame Sprache: Die Autoren verwenden eine einfache und einfühlsame Sprache, die auch für Laien verständlich ist.
- Eine positive Botschaft: Das Buch vermittelt eine positive Botschaft und zeigt, dass auch im Umgang mit Demenz Freude und Erfüllung möglich sind.

**Fazit:**

"Anderland entdecken, erleben, begreifen" ist ein wertvolles Buch für alle, die mit Menschen mit Demenz in Berührung kommen. Es ist ein Begleiter auf dem Weg zu mehr Verständnis, Empathie und einer besseren Kommunikation.

■ *Andrea Köhler*

**KREUER**  
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle  
**Bestattungsangelegenheiten  
und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)  
40724 Hilden  
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90  
info@kreuer-bestattungen.de  
www.kreuer-bestattungen.de

# Scham - ein Gedicht von Ursula Schmid

Gestern im Restaurant –  
es fing schon mit der –  
wäre ich gerne im Boden versunken.

Meine Mutter, die ihr Leben lang  
auf ein korrektes Verhalten äußerst viel  
Wert legte,  
zeig auf ihrer ´Bluse den kompletten  
Speiseplan auf.  
Ihre Stimme ist laut, ihre Bemerkungen  
ungeniert.  
Gäste und Personal werfen uns verstohlene  
Blicke zu.  
All meine Versuche, sie zu beschwichtigen,  
fordern nur neue Diskussionen heraus.

Ich schäme mich.  
Sie scheint es nicht einmal zu bemerken.

Tiefes inneres und äußeres Aufatmen  
beim Verlassen des Lokals.  
Scham beherrscht den ganzen Körper,  
lässt kein Verständnis aufkommen.

Wochen vorher –  
ein Gottesdienstbesuch.  
Mutter singt voller Andacht die bekannten  
Lieder mit,  
findet aber leider kein Ende.  
Meine Worte fruchten erst recht spät.

Laute Fragen, geflüsterte Erläuterungen,  
schließlich Ruhe – bis zum nächsten Lied.  
Die Gemeinde reagiert unruhig, schaut  
nach uns,  
dreht die Köpfe.  
Warum nur dauert ein einziger Gottes-  
dienst so lang?

Ich schäme mich.  
Sie scheint es nicht einmal zu bemerken.

Von Andacht kann keine Rede mehr sein.

Liebe, Verständnis und Mitgefühl?  
Schwer, sehr schwer in dieser Situation.

Vor einem Jahr noch  
wären solche Situationen undenkbar  
gewesen.

Ein einfacher Arztbesuch erfordert akribi-  
sche Planung  
und enorm viel Zeit.  
Einkäufe – insbesondere Kleidung mit  
Anprobe –  
gestalten sich zur reinen Horrortour.  
Besuche der Verwandtschaft –  
ein einziges Umschiffen scharfer Klippen.  
Ein gemeinsames Fest mit Freunden und  
Bekanntem  
steht ständig unter Spannung.

Ganz normaler Alltag wird zum unbere-  
chenbaren  
Abenteuer.

Immer wieder fühle ich die Scham  
von den Zehenspitzen bis zu den Haar-  
wurzeln aufsteigen.  
Sie aber scheint von all dem nichts zu  
bemerken.

Am Abend, wenn endlich Ruhe eingekehrt  
ist,  
kommt in mir die Frage auf:  
Warum schäme ich mich?  
Warum fällt es mir so schwer, deutlich die  
Wahrheit  
zu sagen?

Meine Mutter ist krank,  
krank im Kopf, unsichtbar für alle.  
Sie wird nie wieder gesund werden,  
nie mehr so, wie sie einmal war.

Niemand kann etwas dafür, keiner ist ver-  
antwortlich.



Bei einem gebrochenen Bein würde sie einen Gips tragen, ihr Handicap wäre deutlich zu erkennen. Verständnis und Hilfsbereitschaft selbstverständlich.

Vielleicht sollte ich ihr einen Gipsverband um den Kopf anlegen?

■ Ursula Schmid

Das Gedicht ist dem folgenden Buch entnommen und wird mit freundlicher Genehmigung des Schlüterschen Verlags abgedruckt:

Ursula Schmid

### Seelen • Spiegel • Bilder

Die fremde Welt der Demenz

2011. 88 Seiten,

24 Schwarzweiß-Fotos

11,5 x 18,4 cm, kartoniert

ISBN 978-3-89993-284-3

€ 14,95 [D] / € 15,40 [A]

Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



# Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos  
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07

Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

## Unsere gerontopschiatrischen Fachkräfte



einer gerontopschiatrischen Erkrankung wahrzunehmen, situationsbezogen zu beurteilen und die Versorgungssituation anzupassen.

Ich mag es die Pflegebeziehungen und Handlungen individuell im Sinne des Menschen zu gestalten und bestmöglich im Alltag zu unterstützen.

■ *Danielle Mössing*

Ich heiße Danielle Mössing und ich bin 36 Jahre alt. Angefangen bei den Seniorendiensten habe ich im Jahr 2006 und bin jetzt als Wohnbereichsleitung für den Bereich Fliederweg zuständig.

Die Weiterbildung „Fachkraft für gerontopschiatrische Pflege“ habe ich im April 2016 erfolgreich abgeschlossen. Meine Motivation dazu war, meine Kompetenzen zu erweitern und die gerontopschiatrischen Krankheitsbilder wie zum Beispiel Demenz und Depression intensiver kennenzulernen und das dazugehörige Verhalten und die Reaktionen einer gerontopschiatrischen Erkrankung besser nachzuvollziehen, verstehen und tolerieren zu können.

Tatsächlich helfen mir die Weiterbildung und meine langjährige Berufserfahrung bei der Pflege und Betreuung, das Verhalten und Erleben von Menschen mit



Mein Name ist Arzu Isik. Ich bin 31 Jahre alt und arbeite seit 2017 im Seniorenzentrum Hummelsterstraße auf Wohnbereich 3.

Die Weiterbildung zur Fachkraft für gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung habe ich 2021 absolviert. Meine Motivation für die Weiterbildung war meine Arbeit auf Wohnbereich 3. Auf dem Wohnbereich sind vermehrt gerontopsychiatrisch erkrankte Bewohner\*innen. Daher wollte ich mehr über gerontopsychiatrische Krankheiten lernen und auch den Umgang mit diesen.

Die Weiterbildung hat mich einen anderen Blickwinkel gelehrt, um die Sicht der Bewohner\*innen zu verstehen und dementsprechend zu Handeln.

■ Arzu Isik



# Radtke OHG

**Lüftung - Klima - Brandschutz**

**Tel 02103/9772833**

[www.radtke-klima.de](http://www.radtke-klima.de)

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

Inh. Frenzel & Galicki

**Beratung - Montage - Wartung - Reparatur**



Mein Name ist Christian Danscheidt, geboren in den 80ern, aufgewachsen zum Teil bei den Großeltern, die mich stark geprägt haben. Dank Ihnen bin ich zum Teil so geworden, wie ich heute bin, je nach Situation etwas schüchtern, gelassen, manchmal auch direkt. Ich schwelge zum Teil in der Vergangenheit, zum Teil in der

Realität. Dies hilft mir bei meiner Arbeit mit älteren Menschen.

Ich arbeite seit 2006 im Seniorenzentrum am Erikaweg, auf dem Wohnbereich Flie derweg OG als Pflegefachkraft. Dies ist ein Bereich, auf dem überwiegend ältere Menschen mit Demenz leben. Im Jahr 2015 habe ich eine 1-jährige Weiterbildung zur Fachkraft für gerontopsychiatrische Pflege abgeschlossen. Seitdem werde ich bei Menschen mit Demenz als Berater hinzugezogen, bei denen der Umgang zum Beispiel in der Pflege, Mobilität, Kommunikation und/oder Betreuung erschwert ist,

Die Weiterbildung empfohlen hatte mir meine damalige sehr geschätzte Wohnbereichsleitung Ariane Calvano-Canonico. Sie sah meine Begabung und fragte mich, ob ich nicht Lust dazu hätte, mich in diesem Bereich weiterzubilden. Ich entschloss mich dazu und erhoffte mir davon weitere Tipps, Anregungen, Techniken zu erlernen.

■ *Christian Danscheidt*



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH  
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Tel. 02103 / 64751  
Fax 02103 / 64758



Mein Name ist Tanja Mooren, seit sechs Jahren arbeite ich hier bei den Seniorendiensten im Fliederweg Obergeschoss als Pflegefachkraft. Schon im Rahmen meiner Ausbildung zur Altenpflegerin wurde mir klar, dass die Arbeit mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind „meine Welt“ ist und ich gerne mit ihnen arbeite. Die Menschen haben besondere Bedürfnisse und jeder Tag mit ihnen ist anders.

Mir stellte sich aber nach einiger Zeit die Frage ob wir ihren Bedürfnissen gerecht werden und diese erfüllen. Aus diesem Grund habe ich mich gefreut, dass ich die Möglichkeit hatte, die Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft absolvieren zu können, dies ich letztes Jahr erfolgreich beendet habe.

Durch die Weiterbildung konnte ich mein vorhandenes Wissen vertiefen und habe auch viel neues dazu gelernt. Dieses neu erworbene Wissen gebe ich an meine Kollegen weiter, wir als Team können ganz anders mit den Bewohnern interagieren und ihnen abtreiben, sie wirken zufriedener.

■ Tanja Mooren



*Wir freuen uns auf Ihren Besuch*

*... seit 1912*

**BLUMEN TRIMBORN**

**Moderne Blumen- und Kranzbinderei**

**Lindenstraße / Dagobertstraße 10 40723 Hilden**

**Telefon 0 21 03 - 6 22 55**

**Fax 0 21 03 - 28 64 58**





Ich heiße Thomas Hesse und bin 42 Jahre alt. Ich habe am 1. April 2021 bei den Seniorendiensten Hilden als Auszubildender begonnen. Schon während der Ausbildung hatte ich eine besondere Beziehung zu Menschen mit Demenz. Daher habe ich schon kurz nach der Ausbildung eine Weiterbildung zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft absolviert.

Ich wollte die Welt der Bewohnerinnen und Bewohner besser verstehen, ihre Gefühlswelt. Ich wollte mehr über ihre Krankheitsbilder erfahren und auch im Alltag besser auf ihr teilweise herausforderndes Verhalten eingehen können.

Jeder Mensch ist anders. Es macht mir Spaß, Lösungen und Ideen zu entwickeln, wie man Zugang zu einem Menschen mit Demenz findet. Ich erinnere mich zum Beispiel an eine Bewohnerin, die sich nicht duschen lassen wollte. Als ich für

sie einen Duschvorhang besorgt habe, ging es plötzlich besser

Menschen mit Demenz geben einem viel zurück und man kann viel von ihnen lernen. Sie leben im Hier und Jetzt und denken nicht an morgen. Ich habe von ihnen gelernt, dass es wichtig ist, sich auf das kleine Schöne zu konzentrieren und nicht auf das große Ganze.

Ich habe während der Weiterbildung viel gelernt, denn ich hatte tolle Dozent\*innen. Ich habe viel Fachliteratur gelesen und schaue auch heute noch gerne Filme zum Thema Demenz, zum Beispiel auf Youtube. Besonders gefallen hat mir der Film „Der Tag, an dem die Handtasche verschwand.“

■ *Thomas Hesse*

# Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

<b>Johann Zimmerer</b>	<b>*02.09.1934</b>
<b>Marianne Guido</b>	<b>*06.09.1932</b>
<b>Erika Bertram</b>	<b>*12.09.1937</b>
<b>Rosemarie Krüger</b>	<b>*13.09.1943</b>
<b>Wilhelm Höller</b>	<b>*16.09.1934</b>
<b>Irma Walter</b>	<b>*18.09.1930</b>
<b>Hannelore Zimmermann</b>	<b>*19.09.1943</b>
<b>Ruth Schwarz</b>	<b>*26.09.1927</b>



Geburtstage in der Hummelsterstraße

<b>Maria Hannewald</b>	<b>*05.09.1928</b>
<b>Helga Eschenbach</b>	<b>*06.09.1936</b>
<b>Hedwig Pioch</b>	<b>*21.09.1932</b>
<b>Nada Jurisa Marakovic</b>	<b>*22.09.1944</b>
<b>Brigitte Lennartz</b>	<b>*22.09.1942</b>
<b>Therese Dorrenbach</b>	<b>*24.09.1932</b>
<b>Anton Cecka</b>	<b>*26.09.1934</b>

## Die Gewinner des August-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

**Manfred Weiss, im Haus**

**Petra Hoffmann, Hilden**

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

**Michael Grüssel**

**Tauscher, im Haus**

**Ilse Gennermann, im Haus**

**Lösung:** Dienstag

# Unvergessen - Nachrufe



## Heinz-Joachim Sigel

Heinz-Joachim Sigel lernten wir als einen eher ruhigen Herrn kennen, der sich gerne auch mal zurückzog. Doch er mochte es, mit den Mitarbeitenden zu scherzen und sein Lächeln konnte ansteckend sein.

Seine Frau und seine Tochter begleiteten Heinz-Joachim Sigel liebevoll und kümmerten sich um alles. Auch über die Besuche seines Enkels freute sich Heinz-Joachim Sigel sehr. Wir möchten seiner Familie unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

**\*17.11.1929 † 04.08.2024**



**RAINER  
SCHLOTTMANN  
LEGAL**

Fachanwaltskanzlei für  
Arbeitsrecht  
Bank- und  
Kapitalmarktrecht

Tätigkeitsschwerpunkt:  
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

Ihr  
Rainer Schlottmann





## Nachruf Hans-Jürgen Klöcker

Am Mittwoch, den 07.08.2024 verstarb unser ehemaliger Mitarbeiter und Kollege Hans-Jürgen Klöcker. Jürgen, wie er von den meisten genannt wurde, war über 35 Jahre für das Seniorenzentrum Erikaweg tätig. In seiner Funktion als Maler und Hausmeister sorgte er in all den vielen Jahren dafür, dass unsere Einrichtung stets in Schuss gehalten wurde. Viele werden sich daran erinnern, wie er mit seinem Einkaufswagen, voll mit Farbeimern und Pinsel, über die Flure ging. Über 40 Jahre lang war Jürgen Klöcker mein persönlicher Freund, 25 Jahre davon auch mein Kollege in der Haustechnik.

Jürgen war ein allseits beliebter Kollege in unserer Einrichtung. Seine offene und fröhliche Art wird uns allen immer in Erinnerung bleiben.

Nun heißt es leider Abschied nehmen. Mit dem Gefühl der Traurigkeit, aber auch den schönen Gedanken an das Gewesene, wird er uns stets in Erinnerung bleiben.

Seiner Lebensgefährtin und seinen beiden Töchtern und der Familie gilt unser tiefes Mitgefühl. Unsere Gedanken werden in den schweren Stunden des Abschieds bei ihnen sein.

Im Namen der Geschäftsführung und aller Mitarbeitenden der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,

■ Erik Rüttgers

*Foto: li Hans-Jürgen Klöcker, re Erik Rüttgers, 2004*



# Rätsel: Märchenwelt

Liebe Rätselfreunde, jeder von uns kennt bestimmt die Märchen der Brüder Grimm. Diesmal möchte ich Sie in diese Märchenwelt entführen. In jedem Märchen gibt es ganz bestimmte Gegenstände oder Personen, die unverwechselbar zum Märchen gehören. In diesem Rätsel möchte ich Sie bitten, jeweils zwei zugehörige Wörter zum Märchen zuzuordnen.

Werfen Sie den Abschnitt bitte in die Lostrommel vor unseren Cafés oder geben Sie sie am Empfang ab.

Viel Spaß wünscht Ihnen Ihr

Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.



- |                    |  |
|--------------------|--|
| 1. Rapunzel        | 4. Der Wolf und die sieben jungen Geißlein |
| 2. Schneewittchen  | 5. Rotkäppchen                             |
| 3. Rumpelstilzchen | 6. Hänsel und Gretel                       |
| A. Apfel           | G. Großmutter                              |
| B. große Augen     | H. Lebkuchen                               |
| C. Brotkrumen      | I. Zwerge                                  |
| D. Kreide          | J. erstes Kind                             |
| E. langes Haar     | K. Wacksteine                              |
| F. Stroh           | L. Turm                                    |

Lösungen:

1.	2.	3.
4.	5.	6.

**Name:** \_\_\_\_\_ **Telefon:** \_\_\_\_\_

**Adresse:** \_\_\_\_\_

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg  Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Mit der Abgabe des Lösungzettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. September 2024



# Kontakte

## Stationäre Pflege

**Karen Veit-Koschwitz** nimmt gerne Ihre Anmeldung für die stationären Pflege entgegen und berät Sie zu allen Fragen rund um das Einzugsmanagement.

**02103 / 8902-20**

k.veit@seniorenendienste-hilden.de

## Kurzzeitpflege

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

**Renata Wilbert** steht Ihnen gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung und berät sie zur Finanzierung.

**02103 / 8902-29**

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

## Ambulante Pflege

Sie wohnen in der Nähe des Seniorenzentrums Erikaweg und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

**Heike Strinnholm** kommt gerne zu Ihnen nach Hause und berät mit Ihnen, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

**02103 / 8902-66**

h.strinnholm@seniorenendienste-hilden.de

## Seniorenwohnungen

**Renata Wilbert** berät Sie zu allen Fragen rund um die Seniorenwohnungen und das Betreute Wohnen, erläutert die Unterschiede der Wohnformen, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt gern Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

**02103 / 8902-29**

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

## Tagespflege

**Stella Jurisa** leitet die Tagespflege und steht Ihnen gerne täglich von 8–16 Uhr zu allen Fragen bezüglich der Tagespflege zur Verfügung. Hierzu gehören zum Beispiel das Anmeldeverfahren, die Finanzierung, die Belegung und der Fahrdienst.

**02103 / 8902-18**

s.jurisa@seniorenendienste-hilden.de

## Leitung Haus Erikaweg

**Beate Linz-Eßer** steht Ihnen für alle Fragen an die Geschäftsführung oder die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

**02103 / 8902-10**

b.linz@seniorenendienste-hilden.de

**Andrea Köhler**, Stellvertretung

**02103-8902-54**

a.koehler@seniorenendienste-hilden.de

## Leitung Haus Hummelsterstraße

**Hans Zoethout** steht Ihnen für alle Fragen an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

**02103 / 96069-10**

h.zoethout@seniorenendienste-hilden.de





Sanitätshaus | Orthopädie

Gesundheitszentrum medwerk GmbH  
Kleinhülsen 44  
40721 Hilden

**FON | FAX**

+49 (0)2103 29 79 20  
+49 (0)2103 29 79 46

im PRADUS Medical Center  
Elisabethstraße 39-41  
40217 Düsseldorf

**FON | FAX**

+49 (0)211 17 12 95 65  
+49 (0)211 17 12 95 66

[www.med-werk.de](http://www.med-werk.de) | [info@med-werk.de](mailto:info@med-werk.de)



# Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



**Apotheke am Strauch**

An den Linden 43  
40723 Hilden  
Tel. 02103 – 87 576  
Fax 02103-24 61 22



**Inge Funke**  
Apothekerin für  
Offizinpharmazie,  
Ernährungsberatung,  
Pflegeversorgung,  
Geriatrische Pharmazie

**Heinz H. Funke**  
Apotheker für  
Offizinpharmazie



Wir beraten Sie gerne.  
Ihre LINDA-Apotheke  
[www.linda.de](http://www.linda.de)



Über die Linda App bequem  
vorbestellen & abholen

[apotheke-am-strauch@t-online.de](mailto:apotheke-am-strauch@t-online.de)

[www.apotheke-am-strauch.de](http://www.apotheke-am-strauch.de)